

FUSSBALL

Valencia ausgeschieden



ALICANTE – Der spanische Meister Valencia ist in den Sechzehntel-Finals des spanischen Cups überraschend ausgeschieden. Basels Gegner in der Gruppe B der Champions League unterlag dem Drittligisten Alicante

4:5 im Penaltyschiessen. Nach 90 Minuten stand es 1:1. Valencia wurde seinem Ruf kurzfristig gerecht und ging in der Verlängerung in Führung, bevor der Drittligist noch den Ausgleich schaffte und sich im Penaltyschiessen durchsetzte. Ebenfalls ausgeschieden ist Athletic Bilbao. Das Team von Jupp Heynckes unterlag im baskischen Duell dem Drittligisten Irun 2:1.

Spanien, Cup, Sechzehntel-Finals

Alicante (3.) – Valencia (1.) 3:3 n.V.; 5:4 n.P. Irun (3.) – Athletic Bilbao (1.) 2:1. Palamos (3.) – Betis Sevilla (1.) 3:6 n.V. Xerez (2.) – Malaga (1.) 2:0. Oviedo (2.) – Real Madrid (1.) 0:4.

England, Ligacup

3. Runde: Blackburn – Walsall (2.) 2:2 n.V.; 5:4 n.P. Newcastle – Everton 3:3 n.V.; 2:3 n.P.

Lizarazu ging auf Kovac los

MÜNCHEN – Trotz des Weiterkommens im deutschen Cup bleibt die Stimmung bei Bayern München kritisch. Im Training vom Donnerstag gingen die beiden Internationalen Bixente Lizarazu (Fr) und Niko Kovac (Kro) aufeinander los. Trainer Ottmar Hitzfeld büsste Lizarazu mit einem «fünfstelligen Betrag».

Varela fällt vier Wochen aus

GELSENKIRCHEN – Schalke 04 muss vier Wochen auf Gustavo Varela verzichten. Der 24-jährige uruguayische Internationale brach sich am Mittwoch beim 5:0-Cupsieg über Borussia Mönchengladbach einen Knochen in der linken Hand.

Maturana wird wieder Kolumbien-Coach

BOGOTA – Francisco Maturana wird ab Januar 2003 wieder Nationalcoach von Kolumbien. Der 53-Jährige, der im Moment den saudi-arabischen Verein Al-Hilal trainiert, soll Kolumbien an die WM 2006 führen. Maturana coachte Kolumbien unter anderem schon 1994 an der WM in den USA. Damals schied der Schweizer Gruppengegner bereits in der Vorrunde aus.

Wellenberge und Lavafelder

Nicole Klingler bezwang das «härtesten Rennen der Welt»

SCHAAN – Bei ihrer Ironman-Premiere auf Hawaii (19. Oktober) konnte die Liechtensteinerin Nicole Klingler mit dem fünften Rang in der Kategorie Damen 18-24 gleich einen Erfolg feiern. Knapp drei Wochen danach spricht Klingler über das «Abenteuer Ironman».

Stefan Lenherr

7 Uhr, es regnet und stürmt – eine Rarität auf Hawaii – und 1600 Triathleten drängen gleichzeitig ins Wasser. Der Startschuss zur Ironman-WM ist gefallen. Die Eisenmänner und Eisenfrauen, die sich gegen rund 50 000 Mitbewerber in den Qualifikationsrennen durchsetzten, versuchen sich mit allen Mitteln einen guten Platz zu ergattern. «Eine riesige Schlägerei», beschreibt Nicole Klingler den Start. Die Liechtensteinerin, die ihre Premiere auf Hawaii gibt und als drittgüngste Teilnehmerin startet, versucht sich fern von der grossen Masse am Rand durchzusetzen.

«Die Hälfte war seekrank»

Der Wind und die damit verbundenen hohen Wellen machen vielen Teilnehmern schwer zu schaffen. «Die Hälfte der Starter war seekrank. Mich hat es zum Glück nicht erwischt, ich hatte aber zum Teil Probleme, die wegweisenden Bojen zu erkennen und bin so eini-



Gegenwind und Hitze: Nicole Klingler auf der Radstrecke.



Geschafft: Nicole und Vater Hans-Ruedi Klingler freuen sich gemeinsam über die Auszeichnung.

ge Male vom Weg abgekommen», so Klingler.

Nach 80 Minuten im Ozean und 3,8 Kilometer Schwimmen erreicht die Liechtensteinerin die Wechselzone, duscht sich das Salzwasser ab und steigt auf den «Drahtesel», um die zweite Hürde, 180 km auf dem Rad, zu nehmen. «Ich war mehr am Reifen flicken als am Radfahren», scherzt Klingler. Die erstarrten Lavafelder an der Küste des pazifischen Ozeans, durch die sich die Athleten ihren Weg bahnen, erwiesen sich als äusserst reifenfeindlich.

Nach einer Stunde auf dem Rad hört es auf zu regnen, der Wind aber bleibt bestehen und die Sonne brennt auf die Insel. «Auf der ganzen Radstrecke gab es etwa vier Kurven, sonst ging alles geradeaus. Ich freute mich auf jeden Verpflegungsposten (alle 8 km) und rechnete mir so auch aus, wie viele Kilometer noch zu fahren sind», schildert Klingler. «Die letzten 60

km hatte ich nur noch Gegenwind. Die Hitze hat mir stark zugesetzt, aber ans Aufgeben dachte ich bei der grossartigen Atmosphäre nie».

Finisher wie Helden gefeiert

Nach sechs Stunden auf dem Sattel wechselt Klingler auf ihre Paradedisziplin, das Laufen, wo sie in ihrer Kategorie die zweitbeste Zeit erreichte. «Nach den ersten drei bis vier Kilometer in der drückenden Hitze, dachte ich, das schaffe ich nie», doch Klingler bediente sich an der Wasserflasche eines Fans, biss auf die Zähne und meisterte auch diese Krise mit bravour. «Die letzten zwei Kilometer wurden wir von den Zuschauern regelrecht ins Ziel getragen. Die Stimmung war einfach genial», so Klingler. «Die Finisher wurden wie Helden gefeiert», zeigte sich auch Vater Hans-Ruedi Klingler beeindruckt, «einer rief jedem einzelnen Athleten zu: «you did a good job»».

Viele der Athleten brachen im

Ziel total entkräftet zusammen. Jeder Finisher wurde aber von zwei Betreuern in Empfang genommen und je nach Wunsch für die erste Wundbehandlung ins «Medical Center» oder zur Entspannung in die Massage gebracht.

«Einfach nur glücklich und müde»

Nach elf Stunden und 19 Minuten kreuzte Klingler die Ziellinie. «Als ich das Ziel erreichte war ich einfach nur glücklich und sehr müde», sagte Klingler. Doch Zeit zur Erholung fand die 22-Jährige erst später, nach der grossen Feier.

Nach ein paar Stunden Schlaf wartete am «Tag danach» die grosse Siegerehrung, der rund 9000 begeisterte Zuschauer auf drei riesigen Leinwänden beiwohnten. Als erste wurde die Fünftplatzierte der Kategorie Damen 18-24 aufgerufen: «Nicole Klingler». «Da ging mir der Puls schon hoch», so Klingler, und ihr Vater schiebt ein, «jetzt kennt jeder dort Liechten-

SPORT IN KÜRZE

Haas muss zurückzahlen

MÜNCHEN – Tommy Haas muss eine halbe Million Euro an 15 seiner ehemaligen Förderer zurückzahlen. Das entschied das Oberlandesgericht München in zweiter Instanz. Die Ausbildung des 24-jährigen Deutschen in der Tennis-Akademie von Nick Bollettieri in Florida war zwischen 1990 und 1994 von den Klägern finanziert worden. Als Gegenleistung bekamen sie vertraglich eine Beteiligung an den Einnahmen von Haas bis 2004 garantiert. Haas ist diesen Forderungen bis heute nicht nachgekommen.

Wenig Erfolgchancen

LEON – Wacker Thun spielt in der 3. Runde des Cupsieger-Cups am Sonntag zuerst auswärts beim spanischen Spitzenklub Ademar Leon. Ein Weiterkommen scheint unwahrscheinlich. Leon wurde 2001 in Lima spanischer Meister; Wacker hat den Schweizer Titel noch nie gewonnen. Auch im Europacup sind die Kastilier erfahrener. Seit 1996 stiessen sie immer mindestens bis in die Viertelfinals vor – Thun gelang dies nur 1999.

200-Millionen-Projekt

Neubau der Maladière geplant

NEUENBURG – Das Neuenburger Fussball-Stadion «Maladière» wird neu gebaut. Die Stadtbehörden haben am Donnerstag das Konzept den Medien vorgestellt. Das Budget sieht Ausgaben von 200 Millionen Franken vor. Keine Kosten fallen für die öffentliche Hand an.

zentrum mit 24 000 Quadratmeter Verkaufsfläche, eine Kaserne für Feuerwehr und Rettungsdienste und ein Parkhaus mit 900 Plätzen. Das Stadion soll über dem Einkaufszentrum und dem Parkhaus gebaut werden.

Baubeginn 2003

Für die Finanzierung und Realisierung eines «multifunktionalen Raumes» hat die Stadt Neuenburg einen Grundsatzvertrag mit Coop und dem in Kreuzlingen TG ansässigen Unternehmen Hauser Rütishauser Suter (HRS) abgeschlossen. Ein Vorprojekt soll bis im Januar erarbeitet werden, wie Gemeinderat Didier Burkhalter erklärte.

Der Neubau werde die Stadt Neuenburg keinen Rappen kosten, sagte Burkhalter. Coop und HRS (Hauser, Rütishauser & Suter) würden für die Übernahme der gesamten Kosten von 200 Millionen Franken garantieren. Das Terrain werde Coop und HRS in Form eines Verkaufs oder eines ständigen Nutzungsrechts übergeben.

12 000 Sitzplätze

Das Projekt umfasst ein Fussballstadion mit 12 000 Sitzplätzen, sechs Sporthallen, ein Einkaufs-

Das Vorprojekt soll dem Generalrat (Legislative) im nächsten Frühling vorgelegt werden. Baubeginn könnte 2003 sein, frühestens 2006 wäre der Neubau bereit zur Nutzung.

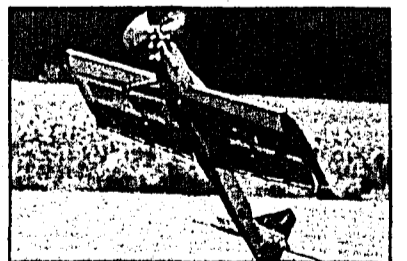
Letzter WM-Test

GENÈVE – Die Schweizer Kunstturner bestreiten am Samstag in Genf den letzten Test vor den Weltmeisterschaften in Debrecen/Un (20.–24. November) gegen Europameister Rumänien. Die Rumänen weilen seit zehn Tagen in Magglingen in einem Trainingscamp.

Die momentan beste Riege Europas wird in Bestbesetzung antreten. Herausragende Turner sind Olympiasieger, Welt- und Europameister Marius Urzica, einst der grosse Gegenspieler von Dongua Li am Pauschenpferd, der Sprung- und Boden-Weltmeister Marian Dragulescu sowie Mehrkampf-Europameister Dan Potra.

Die Schweizer absolvierten am Mittwoch einen letzten Test und erzielten als Team ein um vier Punkte besseres Resultat als beim Länderkampf gegen Deutschland vor vier Wochen. Bester Turner war Andreas Schweizer, der mit 54,50 sein bestes Sechskampfergebnis erzielte. Er wird in Genf den kompletten Sechskampf bestreiten.

Landesmeister gesucht



BENDERN – Am kommenden Samstag, 9. November 2002, finden auf dem Modellflugplatz in Bendern die Landesmeisterschaften der Kategorien F3A (Motorkunstflug), F5E (Elektrosegelflug) und F3B (Segelflug) des Modellflugs statt. Ab 10 Uhr werden die Landesmeister im Elektrosegelflug und im Motorkunstflug ermittelt. Am Nachmittag nehmen die Segelflugpiloten den Wettkampf auf. Meldungen zur Teilnahme an der Landesmeisterschaft sind bis eine halbe Stunde vor Wettbewerbsbeginn auf dem Modellflugplatz möglich. Die Rangverkündigung findet um ca. 15.30 Uhr statt. (ns)